

25.11.88

R - AS

Gesetzesbeschluß
des Deutschen Bundestages

Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Sozialplan im
Konkurs- und Vergleichsverfahren und des Bundesberggesetzes

Der Deutsche Bundestag hat in seiner 106. Sitzung am 10. November 1988 aufgrund der Beschlußempfehlung und des Berichts des Rechtsausschusses (6. Ausschuß) - Drucksache 11/3279 - den von den Abgeordneten Dr. Wittmann, Marschewski, Dr. Hüscher, Eylmann, Dr. Langner, Seesing, Geis, Hörster und Genossen und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Kleinert (Hannover), Funke, Irmer und der Fraktion der FDP eingebrachten

Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des
Gesetzes über den Sozialplan im Konkurs-
und Vergleichsverfahren
- Drucksache 11/2991 -

in der nachstehenden Fassung angenommen:

Fristablauf: 16.12.88
Initiativgesetz des Bundestages

Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den
Sozialplan im Konkurs- und Vergleichsverfahren
und des Bundesberggesetzes

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Das Gesetz über den Sozialplan im Konkurs- und Vergleichsverfahren vom 20. Februar 1985 (BGBl. I S. 369) wird wie folgt geändert:

In § 8 wird die Jahreszahl „1988“ durch die Jahreszahl „1989“ ersetzt.

Artikel 2

Das Bundesberggesetz vom 13. August 1980 (BGBl. I S. 1310), das zuletzt durch Artikel 2 Nr. 21 des Gesetzes vom 8. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2191) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

In § 163 Abs. 4 wird die Angabe "1. Januar 1989" durch die Angabe "1. Januar 1994" ersetzt.

Artikel 3

Dieses Gesetz gilt nach Maßgabe des § 13 Abs. 1 des Dritten Überleitungsgesetzes auch im Land Berlin.

Artikel 4

Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

16.12.88

Beschluß

des Bundesrates

zum

Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Sozialplan im Konkurs-
und Vergleichsverfahren und des Bundesberggesetzes

Der Bundesrat hat in seiner 596. Sitzung am 16. Dezember 1988 beschlossen, zu dem vom Deutschen Bundestag am 10. November 1988 verabschiedeten Gesetz einen Antrag gemäß Artikel 77 Abs. 2 des Grundgesetzes nicht zu stellen.